

Das typische Handwerkszeug der Logopädie

Zu uns an die Therapiestelle kommen Kinder, die gerne spielen und deren Sprache wir als Therapeuten weiterentwickeln möchten. Daher benötigen wir einen grossen Fundus an Spiel- und Bastelmaterial.

Als typisches Handwerkszeug fallen dabei zuerst die vielen Stofftiere und Handpuppen, die zahlreichen Spiele, der Kochherd, der Bauernhof sowie die Piratenschiffe auf.

In den unten beschriebenen Therapiesequenzen kommen als Spielmaterial ein Bauernhof mit Maschinen, Mitarbeitern und Tieren vor. Damit spielt Lars*. Zwei Piratenschiffe mit kompletter Mannschaft aus Playmobil verwendet Silvano* für seine Spielhandlungen. Leandra* wählt Arztkoffer und Puppen für ihr Doktorspiel aus. Carina* verwendet für ihre Klammermaus eine Din A 5 Pappe, Pergamentpapier, Bleistift, Filzreste, eine Schere, Pritt Bastelkleber, eine Wäscheklammer aus Holz und etwas Wolle.

Lars*, ein 4 jähriger Junge von einem nahegelegenen Entlebucher Bauernhof kommt zu mir in die Therapie und läuft schon beim Erstkontakt direkt zum Bauernhof. Dort nimmt er den Schlepper und spannt einen Wagen mit einem Güllefass hinten an. Zuerst fährt er mit dem Gespann nur auf dem Areal herum. Später, in den folgenden Therapiesequenzen, erweitert er seine Spielhandlung. Er nimmt nun auch Heuwagen, verschiedene Tiere (Kuh, Katze, Pferd, Hühner) in sein Spiel mit auf. Zusätzlich erweitert er den Radius seiner Spielhandlung, beliefert mit seinem Gespann die umliegenden Felder und Bauernhöfe. Diese Erweiterung der Spielhandlung geht mit einer Erweiterung seiner sprachlichen (syntaktischen/lexikalischen Fähigkeiten) einher.



Leandra* 5 jährig, kommt aus einer Arztfamilie. Sie hat sich schon beim ersten Kontakt mit dem Arztkoffer beschäftigt. Sie nimmt die Verbände aus dem Koffer, sucht sich eine Puppe aus und spielt ein Doktorspiel.

In den weiteren Therapiesequenzen baut sie ihr symbolisches Spiel immer weiter aus und nimmt noch die Mutter und die Tante in die Spielhandlung mit auf. Leandra hat sich in den letzten Stunden weiter geöffnet und auch mir eine Rolle zugeteilt. Ich soll der Papi sein, der sich um das kranke Kind sorgt.



Silvano* möchte der Piratenkapitän sein. Dafür hat er sich einen Kapitän aus Playmobil besorgt. Die beiden Schiffe nimmt er in sein Spiel auf und so entstehen interessante Sequenzen zu diesem Thema. Silvan setzt in seinem Symbolspiel auch immer häufiger Sprache in Form von Dialogen zwischen Kapitän und Mannschaft ein.



Carina* bastelt gerne mit Papier und Stoff. Aus Pergamentpapier und verschiedenen anderen Materialien basteln wir eine Klammermaus. So eine niedliche kleine Maus darf auf keiner Geburtstagsfeier fehlen, weil sie mit einem Bonbon oder Luftballon im Maul auf dem Dessertteller jedes Gastes sitzt.

Um eine solche Maus herzustellen, benötigt es neben dem Bastelmaterial einen Bauplan, den ich mit Carina besprochen habe. Zuerst pausen wir die Form der Maus von einer Kopiervorlage zweimal auf unsere Pappe.

Dann kleben wir die beiden Teile auf Filz und schneiden die beiden Mauskörper aus. Nun kleben wir eine Wäscheklammer so zwischen die Pappteile, das das Maul der Klammer an der

Spitze der Maus ist. Aus den Filzresten schneiden wir kleine Augen, die wir auf die Maus kleben. Mit Wollfäden lässt sich auch ein Schnurrbart für die Maus gestalten. Ein dicker Wollfaden dient als Schwanz der Maus.



Am Beispiel von Lars* zeigt sich, wie schnell sich die Interessen eines Kindes in der logopädischen Therapie ändern können und wie wichtig es ist, sich mit dem Spielmaterial immer variabel den Interessen des Kindes anzupassen. Seine sprachlichen Fähigkeiten haben sich auch weiter entwickelt, seine Sätze sind noch komplexer geworden. Nun bildet Lars auch erste Nebensatzkonstruktionen.

Ohne Handwerkszeug wäre die Arbeit mit Kindern auch möglich, aber sicher nicht so spannend und abwechslungsreich. Ein grosser Fundus an Material motiviert die Kinder zu vielseitigen Spielhandlungen.

Josef Simons, Logopäde

*Namen wurden geändert